

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Olschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 123

Dienstag, den 30. Mai 1933

Jahrgang 106

Eröffnung der Berliner Transferkonferenz

Reichsbankpräsident Dr. Schacht über den Ernst der deutschen Devisenlage

U. Berlin, 30. Mai. In den Räumen der Reichsbank haben gestern die Transferbesprechungen zwischen Vertretern der Auslandsgläubiger und Vertretern der deutschen Reichsbank begonnen, in denen die Frage geklärt werden soll, inwieweit die deutschen Zahlungsverpflichtungen an das Ausland in fremder Währung abgeführt werden können. Obwohl es sich zunächst nur um informatorische Besprechungen handelt, wird man doch in kurzer Zeit mit entscheidenden Maßnahmen in der Transferfrage zu rechnen haben.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

hat die Beratungen mit einer kurzen Rede eingeleitet, worin er die Zusammenhänge klarlegte, aus denen heraus Deutschland in die augenblickliche Zwangslage gekommen ist, der Gegenüber zwischen den wirtschaftlichen Krediten, die uns zur Verfügung gestellt wurden und der Reparationspolitik, die uns zwingt, mehr als die Hälfte dieser Kredite sofort wieder abzuliefern, dazu kommt, daß Deutschland seit 1929 mehr als 10 Milliarden an Kapital und Zinsen in ausländischer Valuta abführte. Die Reichsbank hat also keinerlei Gold- und Devisenreserven mehr. Unser Goldabfluß ist unter 10 v. H. gesunken. Die Reichsbank ist also aktionsunfähig gemacht. Daraus gilt es jetzt für die Gläubiger, Folgerungen zu ziehen. Es scheint auch, daß bei den meisten von ihnen Verständnis für die Notlage Deutschlands vorhanden ist und daß sie infolgedessen Zugeständnisse machen wollen. Unter anderem ist der Plan aufgetaucht, daß die Reichsbank an Stelle von Devisen Markbonds ausgeben soll, um den Gläubigern die Mobilisierung ihrer Forderungen zu erleichtern, in der Form etwa, daß vom Reich oder von der Reichsbank eine Garantie für diese Bonds übernommen wird, für die dann wieder die Reichsbank einen Rückhalt in der Sperrmarkbeträgen hätte.

Verschiedenes Maß in Genf

Die deutsche Schutzpolizei soll auf die Seeresstärke angerechnet werden

Das technische Komitee des Effektivitätsausschusses der Abrüstungskonferenz hat die Beratungen über die Anrechnung der Schutzpolizeistärke mit der Annahme eines Berichtes an den Hauptausschuß abgeschlossen, der von allen Polizeiformationen fast einzeln und allein der deutschen Schutzpolizei militärischen Charakter beilegt. 30 000 Mann der deutschen (kasernierten) Schutzpolizei sollen bei der künftigen Festlegung der deutschen Effektivstärke angerechnet werden. Außer der deutschen Schutzpolizei sind als militärisch verwendungsfähig lediglich noch bezeichnet worden der in verschiedenen Ländern bestehende Grenzschutz sowie die militärisch ausgerüstete Gendarmarie.

Zu diesem Bericht hat der deutsche Vertreter General

Der nationalsozialistische Wahlsieg in Danzig

Die Mandatsverteilung im kommenden Danziger Volkstag
U. Danzig, 30. Mai. Auf Grund des vorläufigen amtlichen Wahlergebnisses wird sich, wie von amtlicher Stelle nunmehr bekanntgegeben wird, der Volkstag wie folgt zusammensetzen:

Nationalsozialisten	38 Mandate
Sozialdemokraten	13 Mandate
Kommunisten	5 Mandate
Zentrum	10 Mandate
Schwarz-Weiß-Rot (Dtn.)	4 Mandate
Polen	2 Mandate
insgesamt	72 Mandate

Es ergibt sich damit die Lage, daß die Nationalsozialisten eine knappe Mehrheit im Volkstag haben und befähigt werden, die Regierung von sich aus zu bestimmen.

Der künftige Danziger Senatspräsident in Berlin

Wie der „Angriff“ mitteilt, hat sich der von der NSDAP zum künftigen Danziger Senatspräsidenten auserkorene Landbundführer, Dr. Raushning, nach Beendigung der Wahl noch in der Nacht nach Berlin begeben. Dr. Raushning sprach zu Vertretern der deutschen Presse über die Vorgänge während des Wahlkampfes in Danzig und über die Auswirkungen des nationalsozialistischen Wahlsieges. Der nationalsozialistische Sieg sei ersehnt worden gegenüber einer läckenlos geschlossenen Front von den Danziger Deutschnationalen bis zu den Kommunisten und gegenüber einer außerordentlich schweren außenpolitischen Bedrohung. Seit Tagen und Wochen habe man in der gegnerischen Agitation darauf hingewiesen, daß, wenn es zu einem entscheidenden Sieg des Nationalsozialismus komme, am Sonntagabend bereits die Polen in Danzig einrücken würden. Unter

v. Schönheinz eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: Die deutsche Delegation legt einen allgemeinen Vorbehalt gegen die Mehrheitsbeschlüsse des Komitees bezüglich der Bewertung der Polizei ein, weil das Komitee sich bei seinen Entscheidungen nicht immer in gleicher Weise an die festgelegten Kriterien gehalten und einzelne Fälle nach verschiedenem Maßstab behandelt hat. Der Gang des Verlaufes der Beratungen hat gezeigt, daß das Komitee in seiner Mehrheit sich nicht von rein technischen Gesichtspunkten leiten ließ, sondern daß ausgesprochen politische Gesichtspunkte maßgebend gewesen sind.

Die Bestimmung des Angreifers

Ueber die Bestimmung des Angreifers in einem internationalen Streitfall kam es im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz zu einem scharfen Zusammenstoß. Die französische Staatengruppe verlangte auf Grund des vom Sicherheitsausschuß ausgearbeiteten Vorschlages eine scharf umrissene Bestimmung des Angreifers. Dagegen wiesen die Vertreter Englands, Italiens, Deutschlands und Ungarns übereinstimmend auf die großen Gefahren einer genau formulierten Bestimmung des Angreifers hin, die zu einer völligen Umkehrung der tatsächlichen Schuldfrage führen könne. Sie verlangten eine elastische, allen möglichen Verhältnissen Rechnung tragende Bestimmung. Der Vertreter Frankreichs, Paul Doumer, schloß mit der drohend klingenden Erklärung, daß bei Ablehnung des Vorschlages die ernstesten Befürchtungen für das weitere Schicksal der Konferenz beständen. Man einigte sich schließlich auf private Besprechungen.

In englischen und amerikanischen Kreisen ist jetzt neuerdings der Plan aufgetaucht, die Abrüstungskonferenz unabhängig von den Londoner Verhandlungen weiterzuführen oder lediglich für 10 bis 14 Tage während der Hauptgespräche der Londoner Weltwirtschaftskonferenz zu verschieben.

Heute Unterzeichnung des Viermächte-Pakts?

In London wird bestätigt, daß eine allgemeine Einigung über den musolinischen Viermächtepakt zustande gekommen ist und daß auch Deutschland seine Zustimmung zu dem letzten Textentwurf gegeben hat. Man erwartet, daß, falls die Aussprache in der französischen Kammer ohne Zwischenfälle verläuft, die Unterzeichnung des Vertrages heute in Rom stattfinden wird.

Englische Stellen machen nunmehr keinen Hehl daraus, daß England sich mit der Einbeziehung eines Hinweises auf den Sanktionsartikel 16 des Völkerbundsstatuts in den Musolinipakt einverstanden erklärt hat.

Als Anstalt zur Prager Konferenz der Kleinen Entente versammelten sich die Teilnehmer zu einer großen „Protestkundgebung gegen die revisionistischen Bestrebungen“

einem solchen Druck sich trotzdem zum Nationalsozialismus zu bekennen, heiße sich zu dieser Weltanschauung und zum unbezweifelbaren Deutschland Danzig zu bekennen.

Ueber die nächsten Maßnahmen einer neuen nationalen Regierung äußerte Dr. Raushning u. a.: Unter allen Umständen ist es nötig, die Verfassung und die bestehenden Verträge zu halten. Wir gehen von der Voraussetzung aus, daß im Augenblick die bestehenden Verträge nicht nur ein Zwang für uns sind, sondern auch eine Rechtsgrundlage für uns bedeuten, auf Grund deren wir unsere Unabhängigkeit wahren können. Es scheiden alle die Maßnahmen betreffs Gleichhaltung aus, wie sie in Deutschland möglich geworden sind. Der Nationalsozialismus legt mit dem Bekenntnis zu seinem eigenen Volkstum auch das Bekenntnis ab zur Achtung vor fremdem Volkstum. Wir sind der Überzeugung, daß in dem nationalpolitisch gemischten Ostraum ein Zustand des Friedens nur zu gewährleisten ist in dem Grundsatze der Gleichberechtigung und der Achtung der beiderseitigen Nationen. Wir erklären, daß wir zu jeder tragbaren Generalvereinbarung mit Polen bereit sind.

Reichsminister Goebbels in Rom

U. Rom, 30. Mai. Reichsminister Goebbels besuchte am Montag vormittag zuerst den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Euvich, dann den italienischen König im Quirinal und anschließend den Chef der Regierung, Mussolini, im Palazzo Venezia. Um 12.30 Uhr fand ein Frühstück statt, das der Präsident der Konföderation der geistigen Arbeiter, Bodrero, zu Ehren des Ministers Goebbels gab. Es wurden kurze Trinksprüche gewechselt, in denen Bodrero und Goebbels die engen kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, und zwar nicht nur in der Vergangenheit, wie Reichsminister Dr. Goebbels besonders betonte, sondern auch für die Zukunft besonders hervorhoben.

Tages-Spiegel

In Berlin begann gestern die von der Reichsbank angeregte Gläubigerkonferenz über die Zukunft des deutschen Zinsendienstes an das Ausland.

Der Effektiv-Ausschuß der Abrüstungskonferenz hat die Anrechnung von 30 000 Mann der deutschen Schutzpolizei an die Militärstärke gegen den deutschen Protest beibehalten.

Der Reichsarbeitsminister hat die im November 1922 erlassenen Bestimmungen über Gewährung von Reichsbankdarlehen für Eigenheimen dahin ergänzt, daß künftig außer den kinderreichen Familien auch Schwerekriegsbeschädigte Zinsdarlehen erhalten müssen.

Die Abendausgabe der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 29. Mai ist wegen eines Artikels „Brüderkampf“ vom Berliner Polizeipräsidentium beschlagnahmt worden. Die Zeitung wurde auf die Dauer von drei Monaten verboten.

Reichsbischof Dr. von Dodelschwingh hat sein Amt bereits angetreten. Die „Deutschen Christen“ fordern trotzdem Volksbefragung in der Bischofsfrage.

Das in Rom mit Spannung erwartete Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern nachmittag die italienische Hauptstadt erreicht und ist im Militärflughafen Ciampino eingetroffen. Auf dem Flugplatz waren der König, der Luftfahrtminister Balbo und Reichsminister Dr. Goebbels mit seinem Gefolge eingetroffen. Das Feld war von einer großen Menschenmenge umfäumt, darunter etwa tausend Deutsche. Bei schönstem Wetter setzte das Luftschiff kurz nach 18 Uhr zur Landung an, die unter dem Jubel der Menge glatt vonstatten ging. Der König, Luftfahrtminister Balbo, Reichsminister Dr. Goebbels und der deutsche Botschafter bestiegen die Führergondel, die eingehend besichtigt wurde. Es war inzwischen schon so spät geworden, daß Reichsminister Dr. Goebbels und Minister Balbo an dem Rundflug über Rom infolge anderweitiger Verpflichtungen nicht mehr teilnehmen konnten.

Die Stiftung für Opfer der Arbeit

In Berlin fand die konstituierende Sitzung der durch den Aufruf des Reichskanzlers Adolf Hitler ins Leben gerufenen „Stiftung für Opfer der Arbeit“ im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda statt. Aus dem Bericht des Geschäftsführers ergab sich, daß der Eingang der Spenden außerordentlich rege ist und daß die erste Million noch in diesen Tagen erreicht sein wird. Als erste Bewilligung wurde der von dem Reichskanzler für die Hinterbliebenen auf der Zeche „Matthias Stinnes“ am Vortage des „Tages der nationalen Arbeit“ zu Tode gekommenen Bergleute gestiftete Betrag von 2000 RM verteilt. In der Sitzung konnte Dr. Thyssen die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Industrie des Steinkohlen- und Braunkohlenbergbaues und die eisenhaltende Industrie des Ruhrgebietes zusammen ein Kapital von 2 Millionen Mark für die Stiftung zur Verfügung gestellt haben. Demnach haben die Mittel der Stiftung jetzt bereits den Betrag von rund 3 Millionen Mark erreicht.

Einige Gesuche um Unterzeichnung aus der Stiftung sind eingereicht: an die Geschäftsstelle der „Stiftung für Opfer der Arbeit“, Berlin W 8, Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Wilhelmplatz 8.

Die „Deutschen Christen“ fordern Volksbefragung

U. Berlin, 30. Mai. Die Glaubensbewegung der Deutschen Christen hat in einem Schreiben an Präsident D. Dr. Papler beantragt, zur Wahl des evangelischen Reichsbischofs die Zustimmung des Kirchenvolkes in Form einer Volksbefragung herbeizuführen.

In einer vom Gau Brandenburg der Glaubensbewegung Deutscher Christen einberufenen Pfarrerversammlung in Potsdam führte Bezirkspastor Müller u. a. aus: Ich habem mit Pastor von Dodelschwingh alles besprochen. Weder er noch ich erstreben etwa dieses Amt, weil ein glanzvoller Name damit verbunden ist. Wir wissen, daß dem, der dieses Amt erstmalig führen soll, vom Herrgott eine schwere Bürde auf die Schultern gelegt und eine große Verantwortung übergeben wird. Um meines Gewissens willen sage ich, wir hätten am liebsten den Weg der Einigung gefunden. Daß es nicht so gekommen ist, ist nicht unsere Schuld gewesen. Wir müssen um unserer Ueberzeugung und unseres Gewissens willen jetzt den Weg weitergehen. Wenn die Kirchenvertreter sich über den Namen geeinigt und der Staat seine Zustimmung dazu gegeben hat, dann sollte das Kirchenvolk gefragt werden, und darum soll der Termin für diese Befragung so weit wie möglich hinausgeschoben werden, damit das Kirchenvolk auch wirklich seine Stimme erheben könne.

Stich u. A.)
les, was man
berbelebungs-
ausichtslos.
n wirken sich
Bei schweren
Erkrankungen
ten Giftstoffe
ausüben. Wie
n (vegetativen
die Lebens-
erven impuls-
tion, von der
gruppen und
wird, erleicht
die Art, wie
Sterben ein-
Gautrelzer,
reifen Mä-
n Nendrung
n, den schon
Kum, vor-
Dreuz usw.
e Deutlichg-
heit und ein
Selbstkritik
bedanken stellt
antworten zeit,
nit auch der
unregelmäßig,
Hände und
st und kalt.
Augenbinde-
n aber meist
gite Abwehr-
verlust der
geht noch
in der Atem-
issen hervor-
ausgestoßen
ur, nur nach
zefine tiefere
Bewegungen

tr dies nicht,
wohlthätigen
weitet. Aber
fordern um
Lentzen und
and mit dem
und im ver-
Zellgruppen
des Lebens-
aufhöht. Es
Die Form
Leben des
Teile des
der Zentral-
e anfänglich
lich in die
über.“ Wir

irtschaft wird

echt

dw. Arbeiten,
verleihen kann.
nt. U. 3. 122
St. ds. Bl.

n schön

rch
flüssig

gen

SPROSSEN,
l welke Haut
stel Fettlos!
thelfend!
1.25 1.95

abt a. d. Brück
Himperich
ebenzell

bank

verkauft
Gottlob Ritter
Stammheim

ffel- und
haarwasser
nd Haarboden
Nr. 1.35 bei
ingon, Calw

s mit der
hinein
Frühling“

andfreies
terial liefert
inen

aph Fuchs
stplatz.
es Spezial-
am Platze.

Die Frage der Luftrüstungen in Genf

Botschafter Radolny gab im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz zu Beginn der Hauptausrede über die Luftrüstungen im Namen der deutschen Regierung eine Erklärung ab, in der er die grundsätzliche deutsche Stellung auf völlige Abschaffung der Militärluftfahrt begründete.

Der Botschafter führte u. a. aus: 14 Jahre sind vergangen, seit Deutschland sein ganzes Luftkriegsmaterial zerstört hat. Schon damals hatte man erkannt, daß das Luftbombardement den Bestand jeder zivilisierten Nation fürchterlich bedroht, weil es unterschiedslos neben den Soldaten auch Kinder und Frauen trifft und neben militärischen Zielen höchste Kulturgüter vernichtet. Leider haben wir ein von Jahr zu Jahr stärkeres Anschwellen der Ausgaben für den Ausbau der Luftwaffe bei anderen Staaten beobachten müssen, das nunmehr einen Grad der Vollaufentwicklung erreicht hat, daß man heute ganze Städte in wenigen Stunden in Trümmer legen kann. Das Gespenst eines solchen Krieges wird besonders bedrohlich empfunden in einem Land, das stark bevölkert und hochindustrialisiert wie Deutschland an seinen Grenzen Tausende von Kriegsflyern startbereit sieht und nicht ein einziges Militärluftzeug oder sonstige Abwehrmittel wie Flakgeschütze gegen einen solchen Luftangriff besitzt.

Nach Ansicht der deutschen Abordnung kann die Entscheidung über die Abschaffung der Militärluftfahrt sofort getroffen werden, da auch die technischen Studien des Luftauschusses genug vorgeschritten sind, um diese Entscheidung zu ermöglichen.

Die erste Lesung des Kapitels des englischen Abrüstungsplanes über die Luftrüstungen wurde im Hauptauschuss ohne jedes greifbare Ergebnis abgeschlossen. Die kleine Entente verlangte als Bedingung für die Abschaffung der Militärluftfahrt die Internationalisierung der zivilen Luftfahrt und Schaffung einer Luftpolizei und lehnte die von Deutschland und zahlreichen anderen Mächten geforderte Zerstörung der für verboten erklärten Militärluftzeuge ab.

Botschafter Radolny erklärte, daß Deutschland, wenn die Konferenz wirklich die vollständige Abschaffung der Militärluftfahrt beschliesse, bereit sei, soweit wie irgend möglich eine militärische Verwendung der zivilen Luftfahrt zu verhindern. Die Arbeiten des Ausschusses ständen vor dem Abschluß. Es wäre daher natürlich und logisch, den Luftfahrt-Ausschuss sofort einzuberufen, um seine Arbeiten zu beenden und deren Resultat so schnell wie möglich dem Hauptauschuss vorzulegen. Nach einer weiteren allgemeinen Aussprache wurde sodann die erste Lesung des Luftkapitels abgeschlossen.

Der Hauptauschuss wird nun in die weitere Durchberatung der Sicherheitsbestimmungen des englischen Planes eintreten und insbesondere den bereits vorliegenden Entwurf eines europäischen Sicherheitspaktes behandeln.

Die Saarbeamtenfrage vor dem Völkerbundsrat

Der Antrag der Saarregierung auf Sicherung der Beamtenrechte im Saargebiet nach der Abstimmung gelangte im Völkerbundsrat in öffentlicher Sitzung zur Sprache. Durch ihren Antrag bezweckte die Saarregierung hauptsächlich, den von ihr angestellten Teil der Beamtenschaft für die Zeit nach der Abstimmung unter allen Umständen sicherzustellen. Der Rat nahm einstimmig folgende Entscheidung an: Der Rat, eingedenk der Verpflichtungen, die ihm in der vorliegenden Angelegenheit der Vertrag von Versailles auferlegt, betont das Grundgesetz, daß die Rechte der Beamten des Saargebietes beim Eintritt aller vorhandenen Möglichkeiten gewahrt bleiben. Er wird über die Art der Durchführung dieses Grundgesetzes einschließlich der Festsetzung angemessener Parafindungen an solche Beamte, die nicht in den Dienst der Nachfolgeregierung übernommen werden können, zu einem späteren Zeitpunkt Beschluß fassen und sich dabei gegebenenfalls nach den Abmachungen richten, die zwischen der Regierungskommission und den beteiligten Regierungen möglicherweise beschlossen werden.

Frankreich rechnet mit Sanktionen

Frankzösische Pläne zur Befreiung des Ruhrgebietes
Der diplomatische Mitarbeiter der „Sunday Express“ teilt mit, daß die französische Regierung eingehende Pläne zur sofortigen Befreiung der Ruhr und Zerstörung von dort gelegenen Fabriken für den Fall fertiggestellt hat, daß Sanktionen gegen Deutschland zur Anwendung gebracht werden sollten. Die Pläne seien bereits vor etwa fünf Monaten fertiggestellt worden. Die Franzosen seien in dem Augenblick, als Hitler seine versöhnliche Rede im Reichstag gehalten und versprochen habe, von einer Wiederaufrüstung während der nächsten fünf Jahre Abstand zu nehmen, im Begriff gewesen, diesen Plan zur Durchführung zu bringen. Französische Offiziere hätten bereits genaue Anweisungen für die Zerstörung von Fabriken und Maschinen erhalten, um auf ein Menschenalter hinaus jede industrielle Arbeit im Ruhrgebiet unmöglich zu machen. Diese Anweisungen seien noch nicht aufgegeben.

Gegenmaßnahmen in Wien?

Die österreichische Regierung hat ihren Gesandten in Berlin, Ingenieur Lauschitz, nach Wien berufen, um über das deutsche Einreiseverbot nach Oesterreich im heutigen Ministerrat zu berichten. Die Regierung will ein ähnliches Verbot gegen Deutschland erlassen und durch gewisse Maßnahmen den Eingang deutscher Waren erschweren bzw. verbieten und die Marküberweisung sperren. — Der dem österreichischen Fremdenverkehr durch die Einreiseperrre zugefügte Schaden wird auf 300 Millionen Schilling geschätzt. Besonders in Tirol, dessen Reiseverkehr zu 72 Prozent von Reichsdeutschen besritten wird, herrscht große Verärgerung. Die Inhaber der Ehrwalder Fremdenverkehrsbetriebe haben beschlossen, infolge der reichsdeutschen Grenzsperrre ihre Betriebe zu schließen, das bereits ausgenommene Personal so-

fort zu entlassen und sämtliche erteilten Aufträge an die Kaufmannschaft zurückzugeben.

Nach den in Oesterreich geltenden Devisenvorschriften aus Oesterreich dürfen nur 200 ö. S. bzw. der Gegenwert von 500 ö. S. ausgeführt werden. Dies gilt auch für die Durchreise durch Oesterreich. Deutsche Reichsangehörige, die einen größeren als den genannten Geldbetrag bei sich führen, haben damit zu rechnen, daß ihnen bei der Ausreise aus Oesterreich von dem österreichischen Grenzzollamt der Mehrbetrag beschlagnahmt wird.

Beginn der Berliner Gläubiger-Konferenz

Gestern begannen in Berlin die Besprechungen mit den Auslandsgläubigern, zu welcher Konferenz die Reichsbank sofort nach Schachts Abreise aus Amerika eingeladen hatte. Die Konferenz hat zu erklären, inwieweit die deutschen Zahlungen an das Ausland transferiert, d. h. in fremder Währung ausgeführt werden können, ohne daß neue Schwierigkeiten für Deutschland entstehen, die sich auch auf den internationalen Zahlungsverkehr störend auswirken müßten. Der Reichsbankpräsident und die zuständigen Regierungsstellen haben wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen voll nachkommen will.

Bei der Lösung der Frage wird man von folgenden Tatsachen ausgehen müssen: Die Zahlungen an das Ausland können nicht in Mark, sondern müssen in fremder Valuta ausgeführt werden. Hier aber liegt das Hindernis. Die Reichsbank kann Devisen in erforderlicher Höhe nur ausgeben, wenn der deutsche Außenhandel genügend fremde Währung hereinbringt. Der deutsche Außenhandel ist aber in letzter Zeit immer mehr zurückgegangen. Nimmt man die ersten vier Monate der Außenhandelsbilanz zur Grundlage, so könnte unser Außenhandel im Jahre 1933 einen Ueberschuß von 500 Millionen Reichsmark erzielen. Diesen 500 Millionen RM. stehen aber Zahlungsverpflichtungen für Zinsen und Tilgung in Höhe von rund 1,8 Milliarden RM. gegenüber. Dabei ist der wahrscheinliche Ueberschuß für das Jahr 1933 bei der augenblicklichen Weltwirtschaftslage mit 500 Millionen RM. zu hoch geschätzt. Hinzukommt, daß der Devisen- und Goldbestand der Reichsbank zur Zeit nur noch etwa 460 Millionen RM. beträgt, von denen die Reichsbank fast nichts mehr abgeben kann, will sie nicht vollkommen von allen Deckungsmitteln entblößt sein.

Bei dieser Sachlage werden sich die Auslandsgläubiger entweder zu einer wesentlichen Herabsetzung der deutschen Transferverpflichtungen verstehen müssen oder aber sie werden dafür sorgen müssen, daß die deutsche Ausfuhr eine Steigerung erfährt. Als dritte Möglichkeit kommt schließlich noch eine Senkung der Zinshöhe in Frage. Wie sich die Gläubiger letzten Endes entscheiden wollen, ist ihre Sache, sie haben es in der Hand, Vorschläge zu machen. Dabei wird man sich aber von vornherein mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß wir einen großen Teil der Auslandsverpflichtungen nicht werden einlösen können. Am zweckmäßigsten wäre es, wie dies auch Dr. Schacht wahrscheinlich schon vorgeschlagen hat, wenn eine Treuhandstelle geschaffen würde, wozu die deutschen Zinszahlungen in Mark geleistet werden. Dieses Geld könnte dann auch gleich mitbringend zu der deutschen Aufbauleihe verwendet werden. Je eher sich die Auslandsgläubiger hierzu verstehen, je eher haben sie Aussicht, bald wieder zu ihrem Gelde zu kommen, denn je schneller Deutschlands Wirtschaftserholung einsetzt, desto größer werden die Zahlungen an das Ausland sein.

Kleine politische Nachrichten

Verfehlungen auch bei Christl. Gewerkschaften. Bei der Zentrale des Christlichen Metallarbeiterverbandes in Duisburg sind finanzielle Verfehlungen schwerster Art aufgedeckt worden. Sämtliche Kassenbücher des Christlichen Verbandes für die Zeit von Anfang 1924 bis Ende 1931 sind verschwunden. Die noch vorhandenen Bücher wurden nach dem Geständnis des Hauptkassiers frisiert, um zu vertuschen, daß der Verband Arbeitergrößen an die ihm befreundete Zentrumspartei abgeführt hatte. Große Teile des Verbandsvermögens — man rechnet mit einer halben Million — sollen ins Saargebiet verschoben worden sein.

Lohnabbau des Schweizer Staatspersonals durch Volksabstimmung abgelehnt. In der Schweiz fand am Sonntag eine über die fernere Entwicklung der Eidgenossenschaft sehr entscheidende Abstimmung statt. Das Volk hatte darüber zu bestimmen, ob der im letzten Sommer von der Regierung und der Bundesversammlung nach halbjährigem Kampf beschlossene Lohnabbau des Staatspersonals von 7,5 Prozent durchgeführt werden sollte oder nicht. Bei einer überaus großen Wahlbeteiligung wurde der Lohnabbau verworfen.

England wehrt sich gegen jüdische Einwanderer. Die englischen Einwanderungsbehörden gehen gegen deutsche Staatsbürger jüdischen Glaubens in ungewöhnlich rigoröser Weise vor. So wird in den letzten Tagen ganz allgemein deutschen Juden die Aufenthaltserlaubnis auf zwei Wochen beschränkt.

Anerkennung Sowjetrußlands durch Amerika? Die USA-Farm-Versicherungsgesellschaft verhandelt gegenwärtig mit der Sowjetregierung über den Austausch großer Vieh- und Baumwollbestände gegen Papierholz und Manganeisen. Die Tatsache dieser Verhandlungen bedeutet praktisch eine stillschweigende Anerkennung Sowjetrußlands durch die Vereinigten Staaten. Eine gegenseitige Botschafternennung dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein.

Amerikanischer Ausflugsdampfer gestrandet

Ein zur Weltausstellung nach Chicago fahrender Dampfer, der 120 Passagiere, darunter 40 Frauen, an Bord hatte, strandete infolge Sturmes. Die Passagiere erreichten teilweise das Ufer in Rettungsbooten, teilweise wurden sie nach der Sturmflut von einem amerikanischen Küstenwachschiff gerettet.

Eine Rundgebung des neuen Reichsbischofs

In einem „Wort des Reichsbischofs v. Dodekewitz“ heißt es u. a.:

„Noch einmal hat Gott unserem Volke die Möglichkeit geschenkt, aus der tiefen Bewegung dieser Zeit zu einer Neuordnung zu kommen, die den Weg in eine starke, reime Zukunft freimachen soll. In solcher Wende der Zeit ist auch die Christenheit zu einer neuen Gestaltung ihres Lebens berufen. Ich habe dieses Bischofsamt für mich nicht begehrt, sondern ich gehe den Weg des Gehorsams. Wenn die verantwortlichen Männer der Kirche mich beauftragt haben, der ich aus einer Arbeit an Armen und Kranken komme, so zeigt das den Weg, den ich auch weiterzugehen habe. Es ist der Weg der Diakonie. Ginge es nach mir, so würde ich lieber Reichsdiakon als Reichsbischof genannt werden. Aber es liegt nicht am Namen, seinen Namen soll das Amt bekommen, durch einen Willen, der nicht herrschen, sondern dienen möchte in der demütigen Nachfolge dessen, der nicht gekommen ist, daß er auch dienen läßt, sondern daß er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für viele“. Allen, denen es um diesen Dienst der Kirche geht, reiche ich in dieser Stunde mit brüderlichem Vertrauen die Hand entgegen und bitte sie, mich und mein Amt mit ihrer Fürbitte und ihrem Gebet zu tragen.“

Ein Gedenktag der Reichsmarine

Am 1. Juni begeht die Reichsmarine die 20. Wiederkehr des Gründungstags der Marineluftschiffabteilung. Während des Weltkrieges sind von den Luftschiffen der Marine insgesamt 1148 Aufklärungs- und 200 Angriffsfahrten ausgeführt worden. Von 78 Marineluftschiffen waren 65 Zeppelin, neun Schütte-Ranz-Luftschiffe, 3 vom System Parveval und eins vom System Groß. Von diesen 78 Schiffen waren bei Kriegsende noch 9 vorhanden. Während des Krieges wurden 17 außer Dienst gestellt, die übrigen 52 gingen verloren, und zwar hiervon 24 ohne gleichzeitigen Verlust der Besatzung, 19 mit Verlust der vollen Besatzung und 9 mit gefangener oder internierter Besatzung. Die Personalverluste der Marineluftschiffabteilung beliefen sich auf 40 Offiziere und 396 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Die Schlageter-Gedenkfeier in der Holzheimer Heide

Die Schlageter-Gedächtnisfeier in Düsseldorf erreichten am Sonntag mit der Hauptgedächtnisfeier am Schlageter-Denkmal auf der Holzheimer Heide ihren Höhepunkt. Endlose Züge der SA. und SS., des Stahlhelms, der NSD., der vaterländischen Verbände und Vereine — über 300 000 Menschen — marschierten zum Denkmalsgelände. Die Gedächtnisrede hielt Ministerpräsident Goering. Er führte u. a. aus: Als vor zehn Jahren die Schiffe aufblühten, da fuhr von hier aus ein einziger Blitz durch Deutschlands Nacht und weckte Deutschland aus Ohnmacht und Schlaf. Damals war das Gedanke an Schlageter Ansporn und Hoffnung für uns. Wir konnten und wollten nicht glauben, daß das Opfer eines solchen Deutschen umsonst gewesen sein sollte. Seiner Opfer sind Hunderte von weiteren Opfern gefolgt. Es war etwas Eigenes um das Sterben Schlageters. Dieses Sterben zeigte der Welt, daß deutscher Geist nicht zu töten, nicht zu schlagen ist. Damals war sein Gedanke Auflehnung und Empörung gegen eine Ordnung, die die Internationale Klasse zum Gözen erhoben hatte. Sein Vaterland, die Ehre seines Volkes, die Freiheit seiner Nation, das waren seine Ideale. — Nach der Gedenkrede Goerings verharren die Hunderttausende zwei Minuten in völligem Schweigen, während sich Ministerpräsident Goering zur Kranzniederlegung in die Gruft des Denkmals begab.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes übergab der Düsseldorfser beauftragte Bürgermeister Dr. Wagemann dem Ministerpräsidenten Goering das Denkmal als nationales Heiligtum. Ministerpräsident Goering übernahm das Schlageter-Kreuz. Dieses Kreuz, so sagte er, leuchtet in die Zukunft für ganz Deutschland, und ganz Deutschland nimmt es daher auch in seine Hut.

Kurznachrichten aus aller Welt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ machte am Freitag unter Führung von Kapitän Lehmann zwei Gäftefahrten nach der Schweiz. Die letzte dieser beiden Fahrten war die 300. des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, das nunmehr rund 580 000 Kilometer ohne Unfall zurückgelegt hat. — Anlässlich des 40. Todestages des großen Bildschnitzers wurde eine Beit-Stoß-Gedächtnisausstellung im Germanischen Museum in Nürnberg eröffnet. — Die 39. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin ist geschlossen worden. Sie hat in 9 Tagen rund 400 000 Besucher gehabt. — Ein großes Geschwader von elf Sportflugzeugen mit 24 Piloten des königlichen Aeroklubs werden gelegentlich eines Besuchs am 6. Juni auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin landen. Das Geschwader unternimmt einen Rundflug durch ganz Deutschland. — Das Schwurgericht Kassel verurteilte den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Leber wegen Kaufhändels zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis und den Mitangeklagten Rath zu einem Jahr Gefängnis. — Ein Kraftwagen fuhr auf der Landstraße Altenberge-Laer gegen einen Baum und geriet in Flammen. Der Führer eines vorbeifahrenden Autos riß die Türen des brennenden Wagens auf und barg die drei Insassen, die schwere Brandwunden davongetragen hatten. — In Chalons sur Marne wurde in Gegenwart des Präsidenten der Republik, der Präsidenten beider französischer Kammern und zahlreicher Vertreter der Regierung und der Parlamente ein Denkmal für Leon Bourgeois eingeweiht. — Auf dem kleinasiatischen Fluß Mefit sank bei Tokat ein Fährboot mit 50 Törken. 33 Personen ertranken. Mehrere werden noch vermisst. — Durch ein schlagendes Wetter in der Tisui-Kohlenzeche in Tonjigara auf der japanischen Insel Sachalin wurden über 100 Bergleute getötet. Bisher konnten 58 Leichen geborgen werden. 450 Bergleute werden noch vermisst.

28. Gauliederfest des Westgaus in Neuhengstett

40jährige Gründungsfeier des Neuhengstetter Gesangvereins „Eintracht“

Neuhengstett war am letzten Sonntag das Ziel aller im Westgau zusammengeschlossenen Sängere und darüber hinaus zahlreicher Gauvereine und Sangesfreunde, galt es doch, neben dem 28. Gauliederfest das 40jährige Bestehen des Gesangvereins „Eintracht“ feierlich zu begehen. Die Festlichkeiten begannen bereits am Samstagabend mit einem vom Jubelverein in der Festhalle gegebenen Festbankett. Unter den Klängen der Kapelle des Musikvereins ging's in geselligem Zuge zum schön gelegenen Festplatz an der Möttlinger Straße hinaus. Nach Vorträgen der Kapelle und des Chors hielt Vorstand Jourd'an in der dort errichteten geräumigen Halle eine mit großem Beifall aufgenommene Festrede, in welcher er u. a. einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins gab. Wie alle Vereinsgeschichten kennt auch jene der „Eintracht“ ein Auf- und Nieder im Wandel der Zeiten. Im Jahre 1893 mit etwa 25 Mitgliedern begründet, hatte der Verein zunächst mit mancherlei inneren Widerständen zu kämpfen, eroberte sich aber bald eine geachtete Stellung im Gemeindeleben. 1894 trat der junge Verein erstmals bei einem Gaufrühstück in Nelsheim auf. 1896 trat er dann dem Westl. Gaufrühstück, der bekanntlich 1929 als Westgau in den Schwäbischen Sängerbund eingegliedert wurde, bei und hat bis zum heutigen Tage dem Gau ununterbrochen die Treue gehalten. Schon 1897 hatte der Verein einen gewissen Hochstand erreicht, konnte er doch in diesem Jahre beim Preisfesten in Möttingen unter elf Vereinen die fünfste Tagesleistung erzielen. 1897 wirkte die „Eintracht“ erstmals bei einem Waldenserfest mit, ein Brauch, der auch späterhin mit viel Erfolg beibehalten wurde. In das Jahr 1898 fällt die Beschaffung und Weihe der Vereinsfahne. Die Mittel für die Fahne wurden durch Erlöse aus Vereinsveranstaltungen und aus sponserierten, kleinen Geldbeträgen der Mitglieder aufgebracht. Um so größer war die Freude bei dem selten schön verlaufenen Fest der Fahnenweihe unter der Vorstandschaft von Daniel Gann. Das Jahr 1899 sah den Verein beim Preisfesten in Nelsheim und beim Waldenserfest in Schönenberg; im gleichen Jahre übernahm Ludwig Aylse als Vorstand, die er bis 1927 inne hatte. Die Vereinschronik berichtet noch von einem erfolgreichen Preisfesten im Jahre 1901 in Neuhausen, dann ist erst wieder der Besuch eines Sängerfestes in Sulz u. E. im Jahre 1922 verzeichnet. Steigende Erfolge brachte dem Verein die Beteiligung am Gauliederfest in Althengstett (1923), an den Sängerfesten in Oberkollbach und Hirsau (1924), dem Gauliederfest in Nelsheim (1925), am Vereinsfesten in Güttingen (1926), dem 25. Bundesfest des Gaus in Dudenpfromm (1927), den Sängerfesten in Ottenbrunn, Weilerstadt und Dachtel (1928), dem Gauliederfest in Stammheim (1929), dem Sängerfest in Unterhangstett, dem Gauliederfest in Monakam und dem Niederfest des Nagoldgaus in Altburg. Der Verein vermochte hier unter schwierigster Konkurrenz Spitzenleistungen zu erzielen. Einen großen Verlust erfuhr der Verein im Jahre 1926 durch den Wegzug von Oberlehrer Kitzler, der 18 Jahre lang in unvergesslicher, verdienstvoller Weise in ihm gewirkt hat. 1927 übernahm Ludwig Aylse die Vorstandschaft, im Jahr darauf wurde Chormeister Hagenbuecher-Pforzheim als Dirigent gewonnen. Hervorzuheben sind in der Folgezeit die Beteiligung des Vereins an einem Kirchenkonzert in Bieselsberg, seine Mitwirkung beim großen Waldenserfest 1930, die Veranstaltung eines Vokalkonzerts in Neuhengstett und die Teilnahme an Kriegergeburtstagen. Die Jahre 1931 und 1932 waren Krisenjahre für den Verein. Infolge der Verlegung des Gauliederfestes in Göttingen und des Gaufrühstückes in Althengstett, sowie die eindrucksvolle Einweihungsfeier des neuen Friedhofs. Nach glücklicher Überwindung der inneren Schwierigkeiten steht seit Ende letzten Jahres Eugen Jourd'an dem nun eingetragenen Verein als umsichtiger und rühriger Vorstand vor. Was die „Eintracht“ im Gemeindeleben bedeutet und wie wenig man sie heute noch missen mag, hat ihre stete Mitwirkung bei frohen und ernsthaften Anlässen, zuletzt am Tag der Deutschen Arbeit, mit aller Deutlichkeit dargetan. Bürgermeister Charrier verband es ausgezeichnet, den Dank der Gemeinde für diese segensreiche Tätigkeit des Vereins auf dem Festbankett in Worte zu fassen. In ihrem Jubeltage beglückwünschte er die „Eintracht“ auf das herzlichste und wünschte ihr ein weiteres Blühen und Gedeihen.

Der Sonntagmorgen sah den lieblich in Gärten und blühende Wiesen eingebetteten Festort in schönstem Schmuck. In allen Straßen Porten aus Tannengewinden, Blumen und frisches Grün, Farbenkreuz- und schwarz-weiß-rote Fahnen an fast jedem Haus. In der Frühe kündete eine Tagewacht den festlichen Tag. Dann wurden die einundzwanzig am Gauliederfest teilnehmenden Vereine empfangen und zum Festplatz geleitet. Es waren dies die Gauvereine: Niederfranz Althengstett, Eisenbahn-Singchor Calw, die Niederfranz Dachtel, Dudenpfromm, Döffingen, Göttingen, Möttingen, Minklingen, Simmozheim und Stammheim, Eintracht Monakam und der Männergesangverein Nelsheim, ferner die Gauvereine Gem. Chor Dudenpfromm, Niederfranz Hirsau, Frohsinn-Oberreichenbach, Eintracht-Ottenbrunn, Bezirksverein Ellwangen Sängergesellschaft Stuttgart, der Niederfranz Altburg, der Calwer Niederfranz und die Männergesangvereine Güttingen und Weilerstadt.

Zum erstenmal hatte der Gau aus verschiedenen zwingenden Gründen auf ein Preisfesten verzichtet, obwohl gerade diese Art des Sängerwettstreits zu unermüdlicher Arbeit anspornte und damit besondere Spitzenleistungen erzielte. Da es gegen sprach, daß die heutige wirtschaftliche Lage alle Vereine zu äußerster Sparsamkeit zwingt. Ein Preisfesten aber verursacht bei allen Vereinen gesteigerte Ausgaben (Preisrichter, Abhörer, vermehrte Singstunden, Potale, Kränze u. a. m.). Der Preischor beschäftigte meist die Vereine für ein Vierteljahr und nahm ihnen die Zeit zu anderen wichtigen Aufgaben. Ein wesentlicher Grund gegen die Beibehaltung des Preisfestens war die bei jedem Fest auftretende, unerfreuliche Mißstimmung der Enttäuschten, die manchmal zu

einer bedauerlichen Entfremdung benachbarter Vereine führte.

Das Wertungssingen nahm vormittags 8.30 Uhr seinen Anfang. Die Gauversammlung bestellte, um jegliche Ausgabe zu vermeiden, zum Wertungsgericht aus den Reihen der Dirigenten der Gauvereine die Herren Oberlehrer Unger-Stuttgart, Oberlehrer Maier-Althengstett, Lehrer Fischer-Calw und Chormeister Hagenbuecher-Pforzheim, die diese Tätigkeit ehrenamtlich zu übernehmen hatten. Leider mußte Oberlehrer Unger, der auf Grund seiner vielen Erfolge und seiner reichen Erfahrung auf dem Gebiet des Männerchorwesens besonders befähigt gewesen wäre, wegen anderweitiger Verpflichtung absagen. Am Wertungssingen beteiligten sich 11 Gau- und 5 Gauvereine, ein Verein sang einen Ehrenchor. Eine stattliche Zuhörerschaft folgte dankbar und aufmerksam den Darbietungen. Jeder Verein hatte einen Pflicht- und einen selbstgewählten Chor vorzutragen. Allgemein kann gesagt werden — im folgenden ist das Urteil des Vorsitzenden des Wertungsausschusses wiedergegeben — daß die Leistungen von unermüdlichem Fleiß und großer Liebe zum Liede zeugten, wenn schon festgestellt werden konnte, daß die politischen Geschehnisse der letzten Zeit und damit verbunden die freundliche Mitarbeit der Vereine bei nationalen Festen im neuen Deutschland die Konzentration auf wenige Lieder etwas beeinträchtigte. Die Liederwahl kann meistens als gut bezeichnet werden. Nur einige wenige Vereine haben sowohl musikalisch als auch inhaltlich weniger wertvolle Vorträge gewählt. Unsere Männerchorliteratur ist ja an tiefempfundener, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden, echt deutschen, wertvollen Volksliedern so reich, daß eine richtige Wahl auch bei kleiner Sängerszahl und mäßigem Stimmmaterial nicht schwerfallen kann.

Mittags durchzog vom Ortsausgang nach Althengstett aus ein stattlicher Festzug den Ort. Voraus ritten vier Festreiter. Ihnen folgten Kapelle und Festdamen, Gefährte mit Ehrengästen und Sängerveteranen, und schließlich die große Schar der Vereine mit ihren Fahnen; die zu Gast aus Göttingen erschienene Kapelle war zweckmäßigerweise in die Mitte des Zuges eingeschaltet. Nach Ankunft des letzteren auf dem Festplatz sang der Chor des festgebenden Vereins unter Leitung von Chormeister Hagenbuecher als Begrüßungschor „Seid gegrüßt in Jubelstönen“. Anschließend hielt Vorstand Jourd'an eine Begrüßungsansprache, in welcher er neben der großen Zahl der Sangesfreunde des Gauvorstand, Bgm. Fischer-Simmozheim, und als Vertreter des engeren Ausschusses des Schwäbischen Sängerbundes Prof. Kitzler-Motz-Stuttgart namens des Vereins willkommen hieß. Der Redner hob die enge Verbundenheit der Sängere in Stadt und Land hervor, feierte die hohen Ideale des deutschen Männergesangs, dessen Grundpfeiler Glaube, Liebe und Hoffnung seien, und ließ seine Worte im Schwäbischen Sängergesang ausklingen. Namens der Gemeinde Neuhengstett begrüßte Bürgermeister Charrier die Gäste auf das herzlichste, anerkannte die guten Leistungen beim Wertungssingen trotz des einfacheren Rahmens des Festes und verbreitete sich über die besonderen Aufgaben des deutschen Liedes in der Zeit der nationalen Erhebung. Dem Jubelverein dankte der Ortsvorstand für die der Gemeinde geleisteten Dienste und wünschte, der Festtag möge ihm ein Ansporn sein zu weiterem Vorwärts- und Aufwärtstreben. Sein Wunsch galt ferner einem guten Verlauf des Festes, das die Zusammengehörigkeit aller Volksgenossen fördern möge. Das zum Schluß auf das deutsche Lied und Vaterland ausgebrachte Heil fand begeisterten Widerhall. Dann ergriff Gauvorstand Fischer das Wort, um den Vertreter des SWB, die Sangesbrüder und -freunde namens des Westgaus des SWB, herzlich zu begrüßen und dem festgebenden Verein, der Gemeindeverwaltung und Einwohnervereine Neuhengstett für die herzliche Aufnahme, die vorzügliche Vorbereitung des Festes und die schöne Ausschmückung des ganzen Ortes zu danken. Nachdem er den Bruderverein Neuhengstett zu seinem 40. Jubiläum beglückwünschte hatte, bemerkte der Gauvorstand, daß das Gauliederfest zum erstenmal insofern anders gestaltet wurde, als statt eines Preisfestens mit seinen unliebsamen Begleiterscheinungen nur ein Wertungssingen abgehalten worden sei. Bei dieser Bewertung würden die Vereine nicht nach Punktablen in verschiedene Klassen mit Siegerkränzen und Pokalen eingeteilt, vielmehr würden die Leistungen nur einer allgemeinen Kritik und Begutachtung unterzogen. Daß mit dieser Art von Begutachtung der Leistungen die Pflege und die Förderung des deutschen Liedes nicht notleidet oder abgeschwächt werde, habe das Wertungssingen von heute morgen bewiesen. Der Gauvorstand kam dann auf die nationale Revolution zu sprechen und führte hierbei etwa aus: Wir Sängere im SWB, haben durch die Pflege und Verbreitung des deutschen Liedes schon seit Jahren das gleiche Ziel wie diese nationale Bewegung, nämlich die Einigung des deutschen Volkes. Wir waren von jeher bestrebt, dem deutschen Lied zu dienen und damit auch am Aufbau unseres Vaterlandes mitzuhelfen. Die Volksgemeinschaft zu pflegen war stets unser Leitfaden, denn Klassenunterschiede gab und gibt es bei uns Sängern nicht, Schulter an Schulter standen wir in Freud und Leid allzeit bereit, durch deutsches Wort und deutschen Sang mitzuarbeiten zu Deutschlands Herrlichkeit. Es fällt uns daher nicht schwer, mit unserer neuen Regierung, unseren genialen Führern in ihrem nationalen und nationalsozialistischen Geiste mitzukämpfen und mitzuarbeiten am Aufbau eines neuen geeinten, freien dritten Deutschen Reiches. In diesem Sinne wünschte der Redner dem Feste einen guten Verlauf und brachte ein dreifaches Heil auf das deutsche Lied, das Vaterland und die Führer Hindenburg und Adolf Hitler aus. Zum Schluß sprach Prof. Kitzler Motz-Stuttgart, welcher die Grüße und Glückwünsche des Bundespräsidenten und des engeren Ausschusses des SWB, überbrachte. Er versicherte, daß der Bundesleitung gerade die Pflege der kleineren Gauen besonders am Herzen liege und äußerte seine Anerkennung

Romfahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Montag um 0.25 Uhr zu einer Fahrt nach Rom aufgefliegen. An Bord befinden sich insgesamt 25 Personen, darunter der Reichsstatthalter von Württemberg, Murr, und mehrere Pressevertreter. Es wird eine Landung auf dem Militärflugplatz Ciampino vorgenommen, der bei Rom liegt. Bei der Zwischenlandung werden Reichsminister Dr. Goebbels und Mussolini aufsteigen, vielleicht auch der König von Italien. Das Luftschiff tritt darauf eine zweistündige Rundfahrt über Rom und die Pontinischen Sümpfe an. Nach Aufnahme weiterer italienischer Ehrengäste wird das Luftschiff dann die Rückfahrt über Neapel, Korfu und Genf nach Friedrichshafen antreten.

Die italienische Bevölkerung bringt diesem ersten Besuch des „Graf Zeppelin“ in Rom, der historischen Charakter trägt, ein außerordentliches Interesse entgegen. An Anschlagsäulen und an den Straßenecken kleben Plakate, in denen auf den Besuch des Zeppelins hingewiesen wird.

Die deutsche Fliegerin Marga von Ehdorff tödlich verunglückt

Die deutsche Fliegerin Marga von Ehdorff, die am Samstag zu einem neuen Fernflug nach Australien aufgefliegen war, ist bei ihrer Landung in Aleppo tödlich verunglückt. Ihr Flugzeug ist bei der Landung von einem Windstoß erfasst und zu Boden gedrückt worden, wo es in Trümmer ging. Die deutsche Fliegerin hat sich selbst aus den Trümmern befreit, so daß man ursprünglich angenommen hatte, sie sei unverletzt geblieben. Erst wenige Augenblicke später ist sie ohnmächtig zusammengebrochen und auf dem Wege zum Krankenhaus gestorben.

Flugzeugabsturz bei Hildesheim

In der Nähe von Hildesheim stürzte ein Sportflugzeug aus etwa 40 Meter Höhe ab. Der Führer, Jagdfluglehrer Student Ewald Harmann aus Göttingen, ein gebürtiger Hildesheimer, wurde lebensgefährlich verletzt. Sein Bruder, Gerichtsassessor Harmann, wurde getötet.

über den Wettstreit beim Wertungssingen sowie über die Vorbereitung und Durchführung des Festes. Als frohe Botschaft konnte Herr Murr verkünden, daß die Gleichhaltungsfrage beim SWB, in allseits befriedigender Weise gelöst worden sei. Seitens der Regierung werde die Mitarbeit der Sängere voll und ganz gewürdigt; diesem Vertrauen wollten sich die Sängere würdig erweisen in dem alten Sinne: So steht mir ein in Lust und Leid, allzeit für Deutschlands Herrlichkeit!

Im Anschluß an den Festakt kamen drei Massenschöre unter Stabführung von Gauhormeister Maier-Althengstett eindrucksvoll zum Vortrag. Dann folgte eine Sängerehrung durch Gauvorstand Fischer. Landwirt Ludwig Aylse, der Ehrenvorstand der „Eintracht“ Neuhengstett, wurde mit dem Ehrenbrief des Schwäbischen Sängerbundes für 40jährige Sängerehrentätigkeit ausgezeichnet. Für 25jährige Sängerehrentätigkeit erhielten Ehrenturkunden des Gaus: Fritz Stahli-Nelsheim, Johann Kusterer-Neuhengstett, Christian Volle-Möttingen, Friedrich Schuler-Döffingen; Carl Greiner, Friedrich Leifer und Erwin Fischer von Simmozheim und Johann Kentschler von Monakam. Ferner vollzog Vorstand Jourd'an die Ernennung der fünf- und zwanzig Jahre dem Verein angehörnden Herren Wilhelm Gräf und August Weinmann zu Ehrenmitgliedern der „Eintracht“ Neuhengstett. Vorstand Eugensland-Döffingen sprach zum Schluß dem Gauvorstand den Dank der Gauvereine aus. Nach dem Vortrag zweier schneidiger Märche durch die vereinigten Musikkapellen Neuhengstett und Göttingen und einem Ehrenchor des Niederfranz Althengstett erlitt das Fest bedauerlicherweise eine jähe Unterbrechung. Ein aus Nordost heraufziehendes Hagelwetter entlud sich mit unerwarteter Stärke und überzog niederprasselnd den Festplatz in Kürze mit einer weißen Decke aus Hagelkörnern; nicht genug damit, ging auch noch wolkenbruchartiger Regen nieder, so daß ein weiterer Aufenthalt auf dem Festplatz nicht mehr möglich war. So zogen sich die Gäste in die geheizten Stuben und Säle der Gasthäuser zurück, bis gegen Abend der Himmel leicht aufklärte. In einer Regenspauze konnte Gauhormeister Maier auf dem Festplatz in Form eines Ueberblicks ein allgemeines Gutachten über das Wertungssingen geben, das recht anerkennend ausfiel. Anschließend wurden die Ehrenturkunden und Erinnerungsmedaillen — letztere tragen das Bildnis Joh. Brahms und das Waldenserkreuz — an die am Wertungssingen beteiligten Vereine verteilt. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß von den sonst nach Preisverteilungen üblichen Verstimmungen nichts zu bemerken war. — Der trotz der Ungunst der Witterung schön verlaufene Festtag im gaskischen Neuhengstett wurde abends mit einem Festball beschloffen.

Am Montag wurde anschließend das Kinderfest gefeiert. Trotzdem auch an diesem Tage das Wetter alles andere als günstig war, hatten sich im Ort fast ebenso viele Besucher wie am Vortag eingefunden. Die Stimmung war ausgezeichnet. Schulvorstand Moeßner hatte sich um das Gelingen des Kinderfestes außerordentlich bemüht und diesem eine fröhliche und abwechslungsreiche Form gegeben, die allgemein dankbaren Anklang fand. Im Festzug der Kinder sah man kleine Festreiter, Märchengruppen und einen vielbelächelten Wagen der alten Kaffeemaschine. Auf dem Festplatz wurde nach einer launigen Ansprache des Schulvorstandes das entzückende Märchenpiel „Rumpelstilzchen“ aufgeführt. Dann folgten lustige Spiele und Reigen der Schüler und Kleinkinderschüler. Zum Schluß sangen die Kinder, welche dank einer Spende von Herrn Salmon-Gros in Stuttgart (Lübinger Straße) mit einem Lederbissen und Fähen beschenkt werden konnten — dreistimmig das Deutschland- und das Dorf-Bessel-Lied.

Aus Stadt und Land

Calw, den 30. Mai 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Dienstnachricht

Hauptlehrer Klein in Witzbach ist eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Schorndorf übertragen worden.

Hilferjugend-Treffen in Güttingen

In Himmelfahrt trafen sich in Güttingen über 350 Hitler-Jungen des Unterbanns Calw-Nagold. Schon morgens zogen aus allen Himmelsrichtungen die braunen Jungstürmer, die unterwegs Geländeübungen aller Art durchgeführt hatten, heran. Während das Jungvolk den Kapf zu weiteren Taten erklimmte, wurde für die Hilferjugend Quartier gemacht. Schon nach kürzester Zeit war dank des Entgegenkommens der Einwohnerschaft unter kräftiger Mithilfe des Standortführers alles wohlverjagt. Aus den „Speisetzetteln“, die man ab und zu erfuhr, konnte man ersehen, daß es jedem geschmeckt hat. Mittags fand ein Werbemarsh durch Güttingen statt. Der Calwer Spielmannszug mit seinen schneidigen Weisen eröffnete den langen Zug. Ihm folgten Vertreter des Arbeitslagers und der Bund deutscher Mädchen, denen sich die einzelnen Standortgruppen angeschlossen. Die braune stramme Schar mit den fliegenden Fahnen bot ein schönes Bild. Auf dem Kapf fand die feierliche Verpflichtung der „Neuen“ durch Unterbannführer Waidlich, Calw, statt. In einer kurzen Ansprache erinnerte dieser u. a. alle Hilferjugenden daran, daß sie den einzigen Jugendverband bilden, der den Namen des Führers trägt; daß dies aber auch verpflichtet, für die andern ein wirkliches Vorbild zu sein. Nach Abingen des Porst-Wessel-Viedes marschierte der Zug wieder zum Dorf zurück. Der einleuchtende starke Regen ließ den Spielmannszug schweigen. Dafür kamen alte Soldatenlieder und sonstige Weisen zu ihrem Recht. Nach und nach zogen die einzelnen Standorte wieder ab. Alles in allem ein gelungenes Treffen und ein Beweis für den neuen, gesunden Geist in unserer Jugend.

Pfingstmarkt der Hitlerjugend

In Pfingsten unternimmt der Unterbann 19 mit Spielmannszug einen Marsch nach Simmersfeld und Altensteig. Am Samstag marschieren die Standorte des Oberamtes Calw und die Weiberväter nach Neuweiler und halten dort zusammen mit dem BDM und dem Jungvolk einen Deutschen Abend ab. Am Sonntagmorgen geht es nach Simmersfeld weiter, wo sich der ganze Unterbann trifft. Dort findet morgens mit Pfarrer Rehm ein Festgottesdienst statt. Gegen Mittag zieht der Unterbann nach Altensteig weiter. Auch hier wird ein Deutscher Abend mit Darbietungen aller Art, Musik, Ansprachen usw., veranstaltet. In Altensteig wird dann zum zweiten Male übernachtet. Am Montag ruf-

ten die einzelnen Abteilungen wieder ihren Heimatorten zu. Es werden ungefähr 400 bis 500 Hitlerjungen zusammenkommen. Sie werden, was Verpflegung und Quartier anbetrifft, dem Wohlwollen der Bevölkerung von Neuweiler, Simmersfeld, Altensteig und Umgebung empfohlen.

Das

Heimatblatt ist das „Calwer Tagblatt“, es unterrichtet über alle wissenswerten Vorkommnisse in Stadt und Bezirk.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Da sich die Luftdruckverteilung nur wenig geändert hat, ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges, wenn auch zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 29. Mai. Hier sind gegenwärtig Bestrebungen im Gange, die hiesigen Gesangsvereine zu einem einzigen leistungsfähigen Verein zusammen zu schließen. Die Verhandlungen schweben bereits seit geraumer Zeit.

Berneck, 29. Mai. Am Samstag nachmittag durchfuhr die Trauerbohrerschaft unser Städtchen, daß Frau Greule, Ehefrau des Fr. Greule, Küfer, und Mutter von sieben unvorhergesehenen Kindern, die bei einer Beerdigung in Gaugenwald war, auf dem Heimweg oberhalb des Ortes einem Herzschlag erlegen sei.

Stb. Freudenstadt, 29. Mai. Die Landesversammlung des Evang. Bundes findet hier am 1. und 2. Oktober statt. Gmünd, 29. Mai. Auf der Gaildorfer Steige verlor der Führer eines vollbesetzten Lastkraftwagens, der Teilnehmer vom Kriegerverein Waldstetten zum Landesfriedertag in Hall bringen wollte, vermutlich wegen Versagens der Bremsen, die Herrschaft über den Wagen. Dieser stürzte bei einer scharfen Kurve um, wobei ein ans dem Wagen geschleudertes Infasse getötet und 15 Mitfahrende z. T. schwer verletzt wurden. Sie wurden ins Diakonissenkrankenhaus Hall verbracht.

Turnen und Sport

Der Untere Schwarzwald-Nagoldgau,

Bezirk Enz, hielt am Himmelfahrtstag seine Jugendwanderung ab mit dem Endziel Schwanner Warte. 400 Schüler und Schülerinnen beteiligten sich. Voraus ging ein Geländespiel in der Linie Straußenhardt-Waldenburg, das unentschieden endete. Nach kurzer Rast auf der Schwanner Warte hielt Pfarrer Honcker-Schwann einen stündlichen Vortrag. In geschlossenem Zuge marschierte man zum Turnplatz, wo der Führer Willibald Lohr-Wildbad die Jugend herzlich begrüßte. Es folgten Gesamtfreübungen, Sondervorbereitungen und unvorhergesehene Freübungen, die viel Freude erweckten. Die Aktiven zeigten ihr Können an Pferd, Red und Barren. Um 5 Uhr wurde wieder der Heimmarsch angetreten. Der Bezirk Nagold hatte sein Jugendtreffen in gleicher Weise auf Hohen-Nagold.

Eine Riesenteilnahme an den allgemeinen Freübungen

beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart ist zu erwarten. 17 078 Turnerinnen haben sich zu den allgemeinen Freübungen gemeldet. 5 Turnkreise haben ihre Meldungen noch nicht abgegeben, so daß mit über 50 000 Freübungsturnern zu rechnen ist. In Köln waren es 22 000 Turner und 8000 Turnerinnen. Trotz ihrer gewaltigen Ausdehnung reicht die große Festwiese, die fast doppelt so groß wie die Festwiese in Köln ist, nicht mehr für diese Menschenmassen aus.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stb. Stuttgart, 29. Mai. Geschäftstille führte zu Kursabbröckelungen am Aktien- wie am Rentenmarkt.

Landesproduktionsbüro

Der Getreidemarkt hat in der abgelautenen Woche keine Belebung erfahren. Die Mühlen haben stockenden Absatz. Es notierten je 100 Kg.: Württ. Weizen 21-21,50 (am 22. Mai: 21,25-21,75), Roggen 17,50-18 (unv.), Braugerste —, Futtergerste 16,25-17,25 (16,50-17,50), Hafer 13,75-14,25 (13,75 bis 14,50), Viehsen (loose) 3,50-4 (unv.), Kleehen (loose) 4,50 bis 5,50 (unv.), drahtgepresstes Stroh 2,20-2,50 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 33-33,50 (unv.), Brotmehl 26-26,50 (unv.), Mele 7,25-7,75 (unv.) Reichsmark. Die Börse in der nächsten Woche fällt aus. Nächste Börse am Montag, 12. Juni 1933.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlehrsstellen in Zuschlag kommen. Die Schriftst.

Umtsgericht Calw.

Handelsregisteramt vom 29. Mai 1933 bei der Firma Vereinigte Deckfabriken Calw, Aktiengesellschaft in Calw: Die Generalversammlung vom 6. Mai 1933 hat die Herabsetzung des Grundkapitals um 90 000 RM. beschlossen. Die Herabsetzung erfolgt in erleichteter Form auf Grund des 5. Teils Kapitel II der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 dadurch, daß 90 000 RM. eigene Stammaktien eingezogen werden. Diese Herabsetzung des Grundkapitals ist durchgeführt. Der § 4 der Satzung hat folgende Fassung erhalten: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt RM. 3 155 000 und ist eingeteilt in 10 500 RM. Stammaktien im Nennwert von je 300 RM. und 500 Vorzugsaktien im Nennwert von je 10 RM. Die Prokura des Otto Georgii ist erloschen.

Hitlerjugend Unterbann 19

Bekanntmachungen der Hitler-Jugend.

Appell

b. Wehrsportabteilungen d. Calwer Jugendverbände. Am Mittwoch, den 31. Mai, um 20 Uhr, findet auf dem Sportplatz des Turnvereins ein Appell der Wehrsportabteilungen der Calwer Jugendverbände statt. Erscheinen Pflicht!

Unterbannführung der Hitlerjugend.

Pfingstmarkt der HJ.

Die Standortführer geben sofort dem Oberamtsführer Kurt Weltbrecht, Hirsau, die Teilnehmerzahl an. Ausrichtung selbstbestimmend. Wer kein Braunhemd hat, kommt im weißen Hemd mit Armbinde. Standortführer, welche nicht ihren ganzen Standort geschlossen mitbringen, sind mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Die Leitung für das Oberamt Calw hat der Oberamtsführer, dieser gibt die näheren Einzelheiten bekannt.

Calw, 29. Mai 1933.

Unterbannführer 19: W. Waidlich.

Weit über 150 000

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte Spranzband ges. gesch.

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge

Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.R.P. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu sprechen

am Donnerstag, 1. Juni
in Calw im Hotel Adler von 8-10 Uhr
in Nagold im Hotel Post 1/2 11-1/2 1 Uhr,
in Altensteig im Gasthof Grüner Baum 1-2 Uhr
in Ebhausen im Gasthof Waldhorn 1/2 3-1/2 4 Uhr
Der Erfinder und alleinige Hersteller

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Dankschreiben: Kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß ich durch Ihr Spranzband von meinem Bruchleiden vollständig geheilt bin. Ich brauche kein Band mehr zu tragen.

Josif Piau, Feld, OA Ravensburg, Post Waldburg.

Dankagung

Für die wohlthuende Teilnahme, die mir bei dem so schmerzlichen Unfall und Heimgang unserer lieben, munteren

Margarete

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Pfarrer Held, Simmozheim,
Familie Beutter, Calw.

Breitenberg, den 28. Mai 1933.

Dankagung

Allen denen, die unserem teuren Entschlafenen

Johann Georg Luz

alt
auf seinem langen Krankentage herzliche Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gemischten Chor für den erhebenden Gesang, sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schulterriemen

Koppeln

für alle Verbände liefert billig
Albert Wochele
Lederhandlung

Mädchen

für Landw. oder jüngere

Knecht

der melken kann sofort gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Landwirtschaft wird ein

Knecht

gesucht
der alle landw. Arbeiten, auch melken, versehen kann.
Angebote unt. N. 3. 122 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Briefumschläge

Geschäftskarten

Briefbogen

Prospekte

Plakate

Handzettel usw.

Postkarten

Rechnungen

fertigt preiswert an die
Tagblatt-Druckerei

Ihre Verlobung zu Pfingsten

müssen Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im „Calwer Tagblatt“ bekannt geben.

Landwirtsch. Ortsverein Calw

Morgen Mittwoch, den 31. Mai, abends 8 Uhr

Bersammlung

bei Harsh zum „Schiff“. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.
Der Obmann.

Kaufmannslehrling

für hiesiges Manufakturwarengeschäft gesucht.

Bewerbungen sind sofort unter W. 1000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Gebrauchte gut erhaltene Kleiderchränke, Betten, Wasch- und Nachtische sowie Waschtischgarnituren, Toiletteimer und kleinere Tische, Bilder zu günstigem Preise sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 5. 128 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Verlobungs- und Vermählungs-Karten

liefert in geschmackvollster Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit

Tagblattdruckerei Calw

Lederstraße 23, Telefon 9.



AUTOKAUF U. VERKAUF
Immer durch eine Anzeige im

„Calwer Tagblatt“.